Unschuldig bestraft.

Man hört in der Gegenwart erschreckend oft, daß Kinder sich das Leben nehmen. Das ist etwas ganz grauenhaft Unnatürliches, und wenn je — so mag man bei solchen Fällen sich sagen, daß da der leidige Satan besonders die Hand im Spiele hat. Nun kommen allerdings solche Fälle von Selbstmord fast immer nur in großen Städten vor, auch weniger bei Katholiken, aber dennoch darf man dieses neuere Zeichen der Zeit neben den vielen andern nirgends außer Acht lassen.

Und worauf führt sich der Selbstmord von Kindern — wir rechnen darunter auch noch die Selbstmörder, die 15 und 16 Jahre alt sind — gewöhnlich zurück? Meistens auf gekränkten Stolz, auf verletzte Eitelkeit und Aehnliches. Wie oft ist es schon geschehen, daß Schüler und Schülerinnen sich einfach umbrachten wegen einer vermeintlichen ungerechten Strafe, Zurückbleiben müssen in der Klasse, oder aus Furcht vor Strafe und Schande usw.! Das zeugt von einer halbwahnsinnigen Ueberspannung und Ueberreiztheit des Selbstbewußtseins, von einem unerträglich eitlen hochmütigen Herzen und zugleich von großer Feigheit und Weichlichkeit. Wie oft aber werden die Kinder auch so gezogen durch Eltern, in glaubenslosen Schulen usw., daß sie meinen, sie seien um so mehr, je hochmütiger und eitler sie werden? Ein Kind, das nicht demütig einen Tadel, eine Zurechtweisung, eine Strafe annimmt, und wurde es auch selbst zu hart oder ungerecht gestraft, ist nicht gut erzogen und wird fürs Leben fast unbrauchbar sein. Denn wieviel tausendmal kommt's vor, daß auch der Erwachsene Geduld statt Gerechtigkeit üben muß, daß er Unrecht leiden muß, daß er schweigen und nachgeben, und daß er den ganzen Ausgleich auf's Jenseits sich gutschreiben muß! Wer das nicht kann, der ist für sich und andere eine Last und ein Schaden — abgesehen natürlich von solchen Punkten, wo es nach Gottes Gebot kein Schweigen gibt, sondern nur klares Bekennen und strammes Kämpfen. Und je mehr er in der Jugend gelernt hat, seine Selbstsucht und seinen Hochmut zu beugen, um so leichter wird er es später tun.

Im Folgenden soll etwas aus der Jugend und der Erziehungsweise des großen katholischen Mannes Joseph Görres (1776–1848) als Beitrag zu diesem Kapitel mitgeteilt werden.

Als Görres zehn Jahre alt war, hatte er eine schwere Prüfung zu bestehen. Eines Morgens kam seine Mutter in die Wohnstube, schlug die Hände zusammen und rief in höchster Betrübnis: „Ach Gott, da hat mir doch jemand die ganze Wäsche zerschnitten!" Aller Blicke fielen sofort auf Joseph, der immer der Schuldige sein sollte, und es vielfach auch war. Auch jetzt geriet er in große Verlegenheit. Der Vater war entrüstet. Sofort begann das Verhör. „Wer hat es getan?" Alle saßen mit Mienen der Entrüstung da: „Wir haben's nicht getan!" Des Vaters Blick blieb zornentbrannt auf Joseph haften. „Hast du's getan?" — „Nein, Vater!" — „Wohl hat er es getan," sagte eine der beiden Mägde, „er ist gestern auf dem Speicher herumgekrochen und hat sich dort allerhand zu schaffen gemacht!"

Joseph: „Ich habe nach einem Buche gesucht, die Wäsche hab' ich nicht berührt!"

Vater: „Du lügst, ich habe Beweis genug, daß du schuldig bist! Wer unschuldig ist, braucht nicht verlegen zu werden, wie du es vorhin geworden bist. Niemand ist außer dir gestern auf dem Speicher gewesen, und dir ganz allein darf auch eine derartige Tat zugetraut werden. Du bist also der Schuldige. Bekenne."

Joseph: „Nein, Vater, ich habe es wirklich nicht getan."

Der Vater griff zum Stocke; unbarmherzig ließ er ihn auf dem Rücken des Angeschuldigten tanzen.

Vater: „Willst du jetzt bekennen?"

Joseph: „Ich kann ja nichts bekennen, lieber Vater, ich bin unschuldig."

Vater: „Ich werde dich jetzt so lange züchtigen, bis du deine Schandtat bekennst."

Der erzürnte Vater schwang aufs Neue den Stock und zwar so lange, bis Joseph, sich vor Schmerz am Boden windend, laut gestand, der Uebeltäter zu sein.

Weil er bekannt hatte, sollten mildernde Umstände angenommen werden, aber bei der Schwere des Vergehens bestimmte ihm der Vater als geringste Strafe: acht Tage lang zu bestimmter Zeit eine derbe Züchtigung mit dem Stocke in Empfang zu nehmen.

Das waren nun für Joseph acht Höllentage. Er verlor die Lust an Speise und Trank. Sein Mut war wie gebrochen. Wenn die verhängnisvolle Stunde kam, fing er an zu zittern, zu jammern und seine Unschuld zu beteuern. Dadurch wurde die Strafe aber verschärft. Sein Angesicht fiel ganz ein. Am dritten Tage versteckte er sich. Die Mägde schleppten ihn aus der Bodenkammer herbei. Am vierten und fünften Tage flüchtete er sogar in die Stadt, wurde von den Mägden aufgesucht, wie ein Verbrecher durch die Straßen von Koblenz geschleppt und dem Vater überliefert. Von den Mägden wurde auch noch den Leuten die Schandtat erzählt. Aber wie alles Schlimme, so gingen auch die acht Tage vorüber. Görres erholte sich wieder, und die Sache wurde vergessen.

Mehrere Jahre nachher wurde Josephs Mutter eines Tages an das Bett einer Sterbenden gerufen. Es war eine der Mägde, die Joseph beschuldigt hatten. „Ach, liebe Frau," sagte die Sterbende, „ich muß jetzt in die Ewigkeit, aber meine Seele wird noch von einer Tat bedrückt, die ich jetzt bekennen will. Ich und meine Mitmagd haben damals die Wäsche zerschnitten, damit Sie neue anschaffen sollten. Es war uns in unserer Trägheit zu lästig, die alte Wäsche immer flicken und stopfen zu müssen. Der arme Joseph war unschuldig. Kann er, können Sie mir verzeihen?" Unter Tränen wurde die Verzeihung gewährt, und die Kranke verschied.

Der kleine Görres hat sich trotz dieser furchtbar ungerechten Strafe nicht ums Leben gebracht. Er ist darum aber auch kein willenloser Sklave geworden, sondern einer der kühnsten und entschiedensten Verteidiger von Recht, Wahrheit und Freiheit, ein Mann, den Napoleon I. als die „vierte Großmacht" fürchtete, der der Tyrannei donnernde und flammende Worte entgegenrief, da Millionen schwiegen.

Er hat gehorchen und sich unters Joch des Vaters beugen gelernt, und so ist er ein ganzer Mann geworden. Eltern, Lehrer und Kinder, besonders die stolzen und verhätschelten, können aus der vorstehenden Tatsache vieles lernen, wenn — sie wollen.

Deutsche Einquartierung in belgischen Frauenklöstern.

Ein Offizier-Stellvertreter schreibt der „Köln. Ztg.":

Zu Ihrem Artikel in No. 327 „Widerlegte Verleumdungen" kann ich Ihnen einen Beitrag liefern, von dem Sie vielleicht Gebrauch machen können. Ich kam gegen Anfang des Jahres mit meinem Zuge nach Willebroeck, einem Dorfe 1,5 km östlich des von uns zuletzt eroberten Forts von Breendonck und erhielt vom Bürgermeister des Ortes das dortige Frauenkloster als Quartier angewiesen. Mit diesem war ein Mädchenpensionat verbunden, doch war der größte Teil der Mädchen nach Holland geflüchtet. Wir wurden von den Schwestern bereitwilligst aufgenommen und erhielten einen großen Saal zum Essen und einen sehr großen Schlafsaal, der durch Bretterwände in einzelne Kabinen geteilt war, als Quartier angewiesen. Die Schwestern selbst schleppten uns die nötigen Matratzen heran, und wir waren bald wohlich eingerichtet. Da es an einem Raum mit Kocheinrichtung fehlte, kochten wir auf offenem Feuer im Hofe. Als andauernder Regen eintrat, konnten unsere Mannschaften das Feuer kaum in Gang halten, und nun kamen die Schwestern und boten uns einen großen Kessel mit Feuerung an, den wir in einem Zimmer des Erdgeschosses aufstellen sollten, damit unsere armen Leute nicht mehr den ganzen Tag im Regen zu stehen brauchten. Ueberhaupt sorgten die Schwestern in jeder Beziehung für unsere Leute, und diese zeigten sich dadurch erkenntlich, daß sie die Reinigung des Hofes und der Wege und andere kleine Dienste wie Holzspalten usw. für das Kloster übernahmen. Als wir nach einigen Wochen abrückten, standen die Schwestern und Pensionarinnen an allen Türen und Fenstern und riefen uns: Auf Wiedersehen! zu. Wir rückten dann etwa 10 km weiter nördlich nach Reeth und wurden dort wieder in einem Nonnenkloster untergebracht, und zwar in zwei Schulsälen. Das einzige Bedauern, was die Schwestern äußerten, war, daß wir die Schulbänke heraustragen mußten, die sie später, wenn wir abrückten, nicht wieder selbst hereinschaffen könnten, weil sie zu schwer seien. Ich versprach ihnen, daß wir dies vor dem Abrücken selbst besorgen würden, und wir haben das Versprechen auch gehalten. Auch diese Schwestern haben für unsere Mannschaften rührend gesorgt, und als wir abrückten, kam die Oberin selbst und brachte uns einen ganzen Korb voll Aepfel zur Verteilung unter die Leute. Ich selbst war beim Pastor des Ortes, einem lieben, vornehmen alten Herrn von 74 Jahren, der schon 49 Jahre Priester war, einquartiert, und habe mich mit ihm allabendlich über wissenschaftliche Fragen auf den verschiedensten Gebieten sehr anregend unterhalten. Daß ich selbst Protestant war, wurde nur am ersten Abend von mir erwähnt und wurde dann in den ganzen acht Wochen unseres Zusammenseins nicht wieder berührt.

Missions-Korrespondenz

St. Peters Mission
am Karibu-See, den 14. Mai 1915.

Hochwürdiger Pater!

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Ihnen so spät auf Ihre verschiedenen Nachrichten antworte. Meine vielfachen Missionsreisen im letzten Winter haben mich verhindert, Ihnen eher zu schreiben. Mit denselben Dankesgefühlen, mit welchen ich die feineren Liebesgaben Ihrer Abonnenten empfangen, habe ich auch die beiden letzten erhalten, und zwar $15.00 im Februar und $1.00 erst im April. Beide Gaben haben mir große Freude gemacht. Ich möchte nun wiederum Ew. Hochwürden bitten, allen meinen teuren lieben Wohltätern meinen herzlichsten Dank zu sagen mit der Versicherung, daß ich ihrer Aller in treuer Liebe beim täglichen hl. Meßopfer eingedenk sein werde. Nicht nur im Gebete, sondern auch häufig des Tages über weile ich im Geiste unter Euch allen in den augenblicklichen schweren Zeiten. Obschon allen Leiden und Trübsalen entrückt, die ein solcher Weltkrieg, wie er nunmehr tobt, mit sich bringt, blutet dennoch mein Herz beim Andenken an die Millionen unglücklicher Menschen. Um das Erbarmen Gottes auf diese armselig sich selbst zerfleischenden Menschenkinder herabzuflehen, versammle ich jeden Abend meine Indianerkinder zum Gebete, um ihren Flehruf nach Frieden mit dem der ganzen Welt zu vereinen. Hoffentlich wird die erbarmende Liebe Gottes recht bald unsere schwachen Rufe erhören.

In materieller Hinsicht haben auch wir hier in unserer weitentlegenen Missionsstation unter dem furchtbaren Krieg zu leiden. Der Spottpreis, den die Pelzhändler jetzt den Indianern für Pelze auszahlen, reicht kaum hin, um die zum Lebensunterhalt notwendigsten Sachen zu beschaffen. Es ist ein wahres Glück, daß die göttliche Vorsehung uns das Renntier gegeben. Im äußersten Falle liefert dasselbe dem Indianer alles, was Nahrung und Kleidung betrifft. Da der große Renntiersee gute Fische in Menge liefert, so kann von einer drohenden Hungersnot keine Rede sein. Nur Trägheit und Sorglosigkeit könnten unsere Indianer in die gleiche Not versetzen, in welche der Krieg so Viele bringt. Ich bin selbst erstaunt, wie schlau unsere Indianer es anfangen, sich die Zeiten erträglich zu machen. Sie greifen zu den Mitteln ihrer Väter zurück, um ihre Lebensbedürfnisse zu be-

Kelche, Ciborien, Monstranzen, Kirchengewänder, Altäre, Bänke, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Glocken, Vereinsfahnen und -Abzeichen,
Große Auswahl in Statuen, Grabkreuzen, Eisernen Christus-Körpern, Gebetbüchern, Rosenkränzen.
Reiche Auswahl religiöser Artikel.
Winnipeg Church Goods Co. Ltd.
226 Hargrave Street, Winnipeg, Man.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735—37 Lyon St
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Licenzen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI.
Uhrmacher und Juwelier
WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE
CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen,
Manager.

THE
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter **Würste** unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes **Vieh, Schweine, Geflügel, etc.**
AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market
M. Pitzel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frisches und gesalzenes Fleisch.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.
Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld!
Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als $75,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftsleute ist bekannt.
Offices in Humboldt und Annaheim.
J. SCHAEFFER & J. HALBACH
Stockers and Shippers.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Baunscheidtismus genannt)
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von **John Linden,**
Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.
Office und Residenz:
3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Letter Drawer 396.
Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anpreisungen

Heiligen-Statuen,
— Kreuzwege und Krippen —
Hergestellt und dekoriert in unserem Atelier in Winnipeg. Künstler. Ausführung. Billigste Preise
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
226 Hargrave Str., Winnipeg, Man.

Katholiken unterstützet eure Presse!

Anleihen!
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen zum üblichen Zinsfuß.
D. R. Millar
Humboldt, Sask.
Main Str. — P. O. Box 128

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr.
Anzüge nach Maß verfertigt, von $18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

Dead Moose Lake - Store
Meine vielen Kunden sagen, daß sie gerne ihre Geschäfte bei mir besorgen. Es freut mich dies zu hören, und soll mein ernstes Bestreben sein, auch für die Zukunft meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen, und ich ersuche, mir durch freundlichen Zuspruch Gelegenheit dazu zu geben.
Karl Lindberg.

Trauerbilder
zum Andenken an die lieben
Verstorbenen
werden angefertigt in der Office des
St. Peters Bote
Münster - - - Sask.

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

King George Hotel
J. A. Tise, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bedienung.
Gute Speisen. Schöne Zimmer.
Watson, Sask.

King Edward Hotel
Schubmacher & Rutz, Eigentümer.
20. Str. u. Ave. A., SASKATOON.
Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon
Die Heimat der Deutschen des Nordwestens
Die Eigentümer sind deutsche Katholiken

The Arlington Hotel
Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK.
Laufendes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht, Badezimmer, Dampfheizung. Die Hauptsorgfalt wird dem Speisezimmer zugewandt.

COMMERCIAL HOTEL
früher Victoria Hotel
REGINA - SASK.
Seit Frühjahr bedeutend vergrößert u. aufs bequemste verbessert. Im ganzen 65 Zimmer mit Badeeinrichtung. Mahlzeiten unübertrefflich zu annehmbaren Preisen.
Geleitet von deutschen Katholiken.

Landsleute! Kommt Ihr nach Humboldt?
Vergeßt nicht zu besuchen die
Deutsche Bäckerei Karl Schulz
Main Str. — Humboldt.
Spezialität:
Deutsches Roggen- und Weißbrot.
Alle Sorten Früchte und Candies, Tabak und Zigarren.
Ice Cream Parlor — Drinks

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . . 30c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldsch. 90c
No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung Rotgoldschnitt $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. . $1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.30

Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . 30c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt . 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 655. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 99. — Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß . . . $2.00

Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20

Mein Kommunniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
No. C. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55

Bade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2 k. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 30c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10

Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt . . 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an
St. Peters Bote,
Münster - Saskatchewan.